

## Abraham EHRLHOLTZ

geb. 21.11.1762 Straßburg

gest. 10.11.1842 Leer

Lederfabrikant, Bürgermeister

luth.

(*BLO II, Aurich 1997, S. 88 - 90*)

Abraham Ehrlenholz verbrachte seine Schul- und Lehrzeit in Straßburg, wo sein Vater eine Sattlerei betrieb. 1783 kam er auf der Wanderschaft als Lohgerbergeselle nach Leer und fand Arbeit bei dem Lohgerber und Schuster Vikke Frerich Meier. Am 13. Februar 1786 heiratete er die Tochter seines Meisters Trientje (Katharina) Meier (14.10.1765-7.5.1809) und erwarb damit das Bürgerrecht. In einem Haus an der Südseite der Osterstraße (heute Mühlenstraße) machte er sich selbständig und baute dieses zu einer Lederfabrik aus.



Abraham Ehrlenholz (Quelle:  
Bildarchiv der Ostfriesischen  
Landschaft)

Nachdem Ostfriesland im Juli 1810 unter französische Verwaltung gekommen war, trat Ehrlenholz Anfang August 1812 als Beigeordneter und Polizeikommissar zwangsweise in den Dienst der französischen Regierung, „da er ein geborener französischer Untertan ist und als Dolmetscher gute Dienste leisten kann“. Am 12. November 1813 wurde Leer von den Franzosen geräumt, und Kosacken rückten ein. Sie plünderten das Haus von Abraham Ehrlenholz und bedrohten ihn an Leib und Leben. Die preußische Regierung setzte Ehrlenholz 1814 als Bürgermeister im Ehrenamt ein. Dasselbe Amt übertrug ihm 1815 auch die hannoversche Regierung, nachdem Ostfriesland im Wiener Kongreß dem Königreich Hannover zugeschlagen worden war. Acht Jahre hat Ehrlenholz sein Amt ohne Besoldung verwaltet.

Leer, obwohl bevölkerungsmäßig der zweitgrößte Ort Ostfrieslands, hatte zu dieser Zeit noch keine städtische Verfassung. Am 20. November 1816 erging an Ehrlenholz die Aufforderung, dem zuständigen Landrat des Kreises Emden den Entwurf einer Verfassung für Leer einzureichen. Auf dieser Grundlage wurde schließlich am 11. Juli 1823 Leer zu Stadt erhoben und Ehrlenholz zum besoldeten Bürgermeister berufen. Bis fast zur Vollendung seines 80. Lebensjahres hat er das Amt ausgeübt.

Neben der Arbeit an der städtischen Verfassung liegt das Verdienst von Ehrlenholz darin, daß er die Verwaltung des Ortes aus der Vorherrschaft durch die reformierte Kirchengemeinde gänzlich herausgelöst hat. Ein äußeres Zeichen dieser durch die Schüttemeisterordnung von 1585 festgeschriebenen jahrhundertelangen Abhängigkeit war die räumliche Unterbringung der Verwaltung in der Bürgerkammer über der Lateinschule, die noch von der reformierten Kirche unterhalten wurde. Anfang Januar 1824 mietete Ehrlenholz drei Räume in einem am Ufer liegenden Gebäude und richtete dort seine erste selbständige Verwaltung ein. Hier konnten auch die 15 Stadtverordneten bei Bedarf tagen. Im November ergab sich die Gelegenheit, das Haus zu kaufen. So gelang die Verselbständigung einer säkularen städtischen Verwaltung für alle Bürger, unabhängig von ihrer Konfession.

Eine weitere Aufgabe für den Bürgermeister war es, die Stadtgemeinde wirtschaftlich auf eigene Füße zu stellen. Zwar war die finanzielle Grundausstattung durch eine Reihe von Steuern gesichert. Es fehlte der Stadt aber noch eine von ihr verwaltete öffentliche Waage. Die Waage am Ufer gehörte seit der Stiftung des ersten Leeraner Marktes im Jahre 1508 der Kirche, der hier, da Waagezwang bestand, feste Einnahmen gesichert waren. Seit der Gründung der Lateinschule im Jahre 1584 wurden die Lehrer dieser Schule unter anderem mit den Einnahmen aus der Waageverpachtung salarisiert. Ehrlenholtz, dessen Denken deutlich von den Gleichheitsideen der Französischen Revolution geprägt war, scheute hier nicht den Konflikt mit der reformierten Kirche, um das überkommene Privileg zu beseitigen, das der veränderten Realität eines säkularen Gemeinwesens nicht mehr entsprach. Aber es gelang ihm nicht, die Waage für die Kommune zu gewinnen. Erst 1865 wurde der Waagezwang zugunsten der reformierten Gemeinde von Staats wegen aufgehoben.

Auch bei der Gründung einer städtischen Höheren Bürgerschule hat Ehrlenholtz entschlossen und energisch mitgewirkt. Die Lateinschule war im Niedergang begriffen; im Juni 1825 wurde sie von nur 14 Schülern besucht, 1834 unterrichtet der Rektor Köhler nur noch einen (!) Schüler, worauf das Oberschulkollegium die Schule am 31. Juli dieses Jahres kurzerhand auflöste. Um die Kontinuität einer höheren Schule am Ort zu wahren, verständigten sich Magistrat und Oberschulkollegium darauf, gegen den Protest der reformierten Kirche eine neue Städtische Höhere Bürgerschule zu gründen. Die neue Schule, die bewußt die Wörter „allgemein“ und „Bürger“ in ihren Namen aufnahm, bedeutete eine Öffnung auf die ganze, sich differenzierende kleinstädtische Gesellschaft. Träger und Förderer dieses gesellschaftlichen Strukturwandels waren Abraham Ehrlenholtz und sein Sohn Theodor, dem die Leitung der neuen Schule übertragen wurde.

Theodor Ehrlenholtz (1805-1871) hatte in Leer sieben Jahre die Lateinschule besucht, dann die erste Klasse des Königlichen Lyzeums in Aurich. Anschließend hatte er drei Jahre Theologie in Halle studiert und 1828 die Erlaubnis zu predigen erhalten. Ab 1831 unterrichtete er an der neugegründeten berufsbegleitenden Schule für Handwerkslehrlinge in Leer, wurde 1834 provisorischer, 1835 wirklicher Konrektor und schließlich 1836 Rektor der Bürgerschule. Die Schule, mit zwei Klassen begonnen, wuchs ständig nach Zahl der Schüler und Klassen, so daß 1853 ein neues Schulgebäude an der Königstraße gebaut werden mußte. Auch die Berufsschule wurde hier zunächst integriert.

Abraham Ehrlenholtz, der erste Bürgermeister Leers, wurde auf dem Kirchhof bei der heutigen Lutherkirche bestattet. Seine Grabstelle ist aufgehoben, doch die Benennung einer innerstädtischen Straße in Verlängerung des Osterstegs mit seinem Namen im Jahre 1986 bewahrt sein Gedächtnis.

Quellen: Archiv der Lutherkirche Leer (Kirchenprotokoll von Geborenen, Getrauten und Gestorbenen 1728-1794, Proclamat und Copulati 1786, S. 795 [406], Kirchenprotokoll der Evangelisch-Lutherischen Gemeinde zu Leer, als die zweite Fortsetzung desselben, angefangen mit dem Jahre 1815, Verzeichnis aller Gestorbenen, 1842, Nr. 74 [Hier findet sich eine kurze Lebensbeschreibung und Würdigung des A. Ehrlenholtz.]); StadtA Leer (Akte Nr. 2656, die Höhere Städtische Schule betreffend, 1826 ff.); Amtsblatt für die Provinz Ostfriesland vom 18.11.1842.

Literatur: Richtigstellung eines vorausgegangenen Artikels über Abraham Ehrlenholtz, in: Leerer Anzeigebblatt vom 28.10.1913; Friedrich P o p p i n g, Chronik der Familie Ehrlenholtz in Leer. Mit 58 Abb., Frankfurt/M. 1917; Peter Z y l m a n n, Die verfassungsgeschichtliche Entwicklung Leers bis 1823, in: Festschrift zum hundertjährigen Jubiläum der Stadt Leer, Leer 1923, S. 5-110; d e r s., Abraham Ehrlenholtz, der erste Bürgermeister der Stadt Leer, in: Blätter des Vereins für Heimatschutz und Heimatgeschichte Leer, 1925, Nr. 4, S. 78-81 (Portr.); Unsere Heimatstadt Leer. Tradition, Leistung, Aufgaben, Leer 1958 [darin Kurzbiographie von A. Ehrlenholtz mit Portr.]; Elisabeth B a u m a n n, Entwicklung des beruflichen Schulwesens in Stadt und Landkreis Leer, Leer 1984, S. 33; Günther R o b r a, Vom Stadthaus zum Rathaus in Leer 1824-1842, Leer 1994; Stefan P ö t z s c h, Die

Bürgermeister von Leer: Abraham Ehrlenholtz <1815-1842>, in: Unser Ostfriesland, Beil. zu Ostfriesenzeitung vom 18.3.1995.

Porträt: Ölbild in der Galerie der Bürgermeister und Stadtdirektoren der Stadt Leer im Kleinen Sitzungssaal im Alten Rathaus; Lithographie im StadtA Leer.

*Günther Robra*